

Reisschälmaschinen für 3 Dörfer

Die karge und vom Klimawandel extrem stark betroffene Region Boé liegt im Südosten des Landes an der Grenze zu Guinea-Conacry. Die Region wird durch den breiten Fluss Rio Corubal vom übrigen Land abgetrennt und ist nur über eine alte Fähre oder mit kleinen Booten zu erreichen.



Die Dörfer in der Region sind meist an kleinen Bachläufen gelegen, wo es möglich ist, kleine Landflächen zu kultivieren. Der größte Teil der Region besteht aus Savanne, ein Buschland auf unfruchtbarem Lateritgestein. Die Temperaturen erreichen am Ende der Trockenzeit bis nahezu 50 ° C.

Durch die abgeschnittene Lage und schlechte Erreichbarkeit sind die Menschen sehr dankbar für jede Hilfe. Um die tägliche Stampfarbeit der Frauen beim Reisschälen zu erleichtern, wurde die Bitte um Lieferung von kleinen, in Dorfgemeinschaft betreibbarer Reisschälmaschinen an uns herangetragen. Die Maschinen sind in anderen Regionen bereits sehr verbreitet und haben sich langfristig bewährt.



Desweiteren wurde darum gebeten, für die Maschinen einen kleinen Raum zu errichten, um sie vor Regen, Korrosion und Missbrauch zu schützen. Der

Bau kleiner Häuser mit einem Vorratslagerraum wurden unterstützt und von den Dorfbewohnern errichtet. Ein Mitglied des Dorfes betreibt die Maschine und kümmert sich um Benzin und Ersatzteile.



Pro 10 kg zu schälendem Reis wird 1 kg für die Bewirtschaftung der Maschine und die Vergütung für die Betreuung einbehalten. Das System hat sich sehr gut bewährt und entlastet die Frauen, besonders schwangere Frauen und Kinder von der schweren Stampfarbeit. Nach Aussage der Frauen bleibt dadurch mehr Zeit, um die Gemüsegärten intensiver zu bewirtschaften und damit die Ernährung der Familie zu verbessern. Ein weiterer wichtiger Aspekt, wenn nicht der wichtigste überhaupt, ist, dass auch schwangere Frauen jetzt nicht mehr Reis stampfen müssen,

was die Rate von Fehl- und Frühgeburten drastisch gesenkt hat.